

nur 2,50 €

Nr. 4/2011
 Deutschland: 2,50 Euro
 Österreich: 2,80 Euro
 Benelux: 3,00 Euro
 Schweiz: 4,90 Sfr
 Italien: 3,40 Euro
 Spanien: 3,40 Euro
 70235



WORLD PRESS PHOTO 2011

Die weltweit besten Bild-
 reporter sind gefunden



VIVIAN MAIER
 ZURÜCK INS LICHT

ABSAHNEN
 MIT EIGENEN BILDERN
 GELD VERDIENEN

IM TEST

LUMIX TZ22, RICOH CX5,
 NIKON L120, OLYMPUS E-PL2



DIE TAUCHT WAS

ROLLEI POWERFLEX 450 &
 UNTERWASSER-GEHÄUSE UW2



LICHTSTARKES OBJEKTIV

Walimex Pro 85 mm f/1,4

REINIGUNGS-
 STICK VON PEARL
GRATIS

FÜR ALLE LESER!

zzgl. Versandkosten
 ab 4,90 €
 S. 19



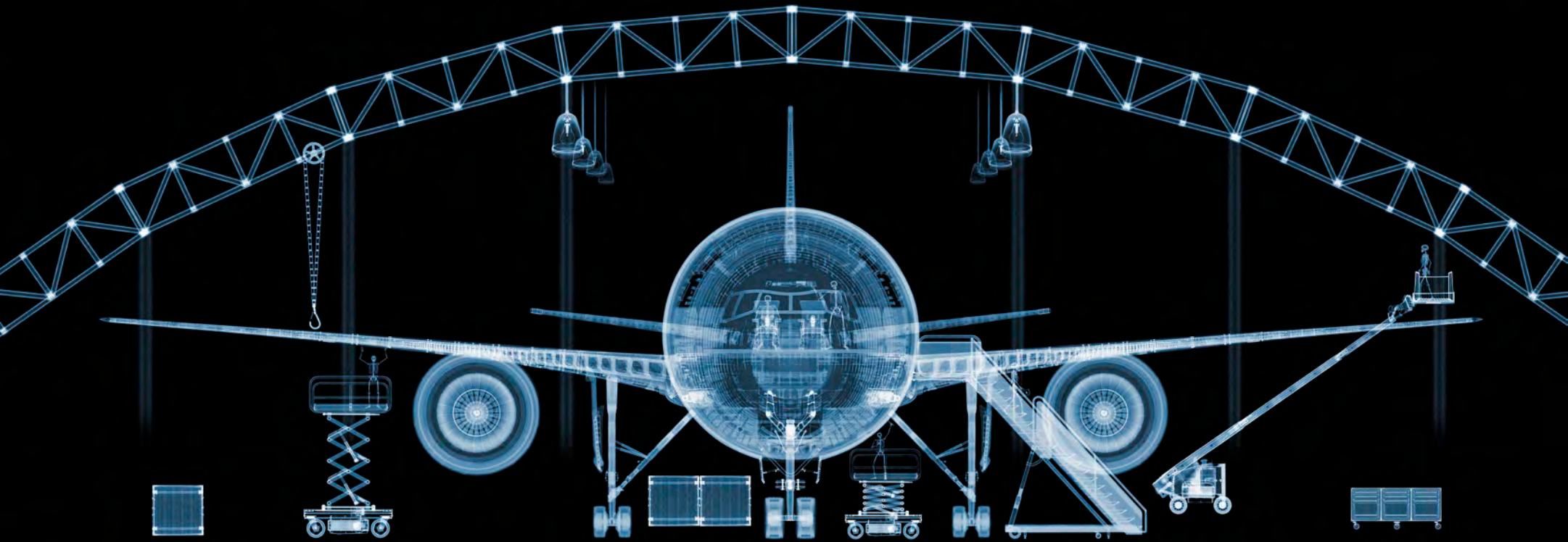
REISEFOTOGRAFIE

WORKSHOP - KAUFBERATUNG - GPS -
 REPORT - REISEVERSICHERUNG

THE IMPOSSIBLE PROJECT

COMEBACK DES SOFORTBILDS





BIS AUF DIE KNOCHEN

Der Fotograf Nick Veasey will zum Wesen der Dinge vordringen. Immerhin kommt er bis zu ihren Skeletten. Ob die Aufnahmen auch einen Wesenskern nachweisen, können die Besucher des Ateliers Jungwirth in Graz bis 4. Juni 2011 selbst beurteilen.

Die Fotografie verhiß, durch bloßes Betrachten viele Geheimnisse der Natur zu lüften. Mit ihr ließen sich schnelle Bewegungen ebenso wie Himmelskörper begutachten, sogar die Seele sollte durch Geisterfotos sichtbar gemacht werden. Um 1870 entstand eine Flut von solchen Doppelbelichtungen, die das Vertrauen in die neue Technik untergruben. Der 1962 geborene Brit Nick Veasey spielt nach hundert Jahren wieder mit dem Unsicht-

baren. Allerdings will er statt Gespenster den schönen Schein entlarven. Er sagt: „Die Gesellschaft ist besessen von Oberflächlichkeiten, von Prominenten und teuren Modemarken. Ich will diese Fassaden runter reißen und ins Innere schauen. Schauen, wie die Dinge wirklich sind.“ Zu diesem Zweck nistete er sich auf einem still gelegten Militärgelände ein, wo er ein hochleistungsfähiges Röntgengerät aufbaute. Sollte ein Arbeitsunfall passieren, würden ihn die Folgen

Bild rechts: Fahrendes Skelett. Veasey taufte es Frieda und benutzt es immer wieder.



Bild oben: Flugzeug-Hangar. Die Montage ist aus mehr als 500 Einzelaufnahmen zusammengesetzt. Das 60 Meter breite Original hängt im Flughafen von Boston. Bild unten: Ein Spieler beim American Football. Er entstand mithilfe eines normalen Mittelformatfotos, eines Röntgenbilds und Photoshop.

binnen drei Monaten umbringen. Seine wichtigste Arbeitskleidung sei daher eine Unterhose aus Blei. Trotz Spitzentechnik dürfte er es schwer haben, den zweifelhaften Ruf der Fotografie zu retten: Sie blieb immer ein Wechselbald, der in der Wiege der Moderne prächtig gedieh. Mal wendete er sich der Wissenschaft, dem Aberglauben und hehrer Kunst zu. Dies gilt selbst für die scheinbar seriöse Röntgenaufnahme. Bereits das erste Experiment 1895 schockte Bertha Röntgen, da sie ihre skelettierte Hand als Vorbote des nahenden Todes sah. Gerade wegen dieses morbi-

den Reizes folgte eine Flut ähnlicher Aufnahmen, die populär wie zuvor die Geisterbilder wurden. Auch das russische Zarenpaar ließ es sich nicht nehmen, 1898 die eigenen Hände bis auf die Knochen zu entblößen. Sogar in die Modefotografie drangen die fleischigen Gebeine vor – und damit sind keine Magermodels gemeint. Helmut Newton legte in den 1970ern Frauen Schmuck um, um ihn auf Röntgenaufnahmen zu präsentieren. Das Problem für Veasey ist, wie er nach all den wissenschaftlichen, künstlerischen und kommerziellen Positionen neue Fragen formulieren kann.

Aus sämtlichen Experimenten der letzten hundert Jahre griff Veasey etwas für sein eigenes Projekt heraus. Es umfasst die Röntgenbilder einer Tarantel, Kylie Minogues Unterwäsche, eine Boeing 777 oder das Skelett eines Seiegels. Diese Dinge geben sicherlich nicht preis, „wie sie wirklich sind“. Vielmehr offenbart ihr Innenleben mehr über Mechanik als über eine geheimnisvolle Essenz. Aber vielleicht will Veasey ja gerade vermitteln, dass hinter jeder Oberfläche nur eine weitere Wahrheit steckt. Und es kommt auf uns an, wann wir aufhören zu suchen. www.atelierjungwirth.com

